

TOLLENSETALER STIMME

Mensch und Land sind das Glück von Mecklenburg-Vorpommern

Wahlausgabe / Mai 2019

11. Jahrgang



UNABHÄNGIGES INFORMATIONSBLATT FÜR FREUNDE, BEWOHNER UND GÄSTE DES TOLLENSETALS

„Etwas besseres als den Tod findest du überall“ sagte der Esel

(Bremer Stadtmusikanten)



Sieben Dörfer - Eine Gemeinde



Unser Bürgerbündnis - das sind Einwohner aus den Dörfern der Gemeinde Alt Tellin

Wir sind hier geboren oder haben uns für ein Landleben entschieden und wollen weiter gern hier wohnen.

Es ist schön im Landschaftsschutzgebiet Tollensetal, wir fühlen uns hier wohl!

Positive Entwicklungen sollen unterstützt, vorhandene Probleme müssen gelöst werden.

Wir wollen Bewahrenswertes erhalten und offen für Neues sein.

Hier gibt es im Gegensatz zu anderen Regionen Zuzug, junge Menschen und Pensionäre kommen aus den Städten, ebenso Urlauber und Besucher und so manche bleiben!

Dagegen beunruhigen die geplanten Windeignungsgebiete neben der immer industrialisierteren Landwirtschaft rund um unsere Dörfer, nicht nur unsere Einwohner.

Um dem nicht gänzlich ausgeliefert zu sein, ist es unser Ziel, die Werte des ländlichen Raumes zu erhalten, die Zukunft mit allen Bürgern zu gestalten, damit auch für die kommenden Generationen unsere Region lebenswert bleibt.

Dazu sind eigene Pläne und Konzepte als Grundlage für eine kommunale Selbstverwaltung notwendig. Das Bürgerbündnis Landleben-Tollensetal will das mit Ihrer Hilfe erreichen!

Präambel

Liebe Freunde, Bewohner und Gäste des Tollensetals!

Die Druckausgabe unserer Heimat-Zeitung der TOLLENSETALER STIMME kommt als **Extraausgabe** zur Wahl wieder zu allen Einwohnern unserer Gemeinde Alt Tellin und hier online für den Rest der Welt:
www.mensch-und-land.de

Das angekündigte Interview der Bürgermeisterkandidaten konnte aber nicht so wie geplant stattfinden.

Der amtierende Bürgermeister wollte sich nur gemeinsam mit den anderen Kandidaten den Fragen von Christian Schmidt stellen.

Leider ist dann auch noch der Projektleiter von Schloss Broock Christian Schmidt überraschend erkrankt.

Wir wünschen ihm eine bestmögliche Genesung!

Unser langjähriges Redaktionsmitglied Helmut Hauck hat nun an seiner Stelle die Fragen formuliert.

Bürgermeister Karstädt durfte nach Rücksprache mit der CDU zu unseren Konditionen (gleiche Fragen schriftlich beantworten) kein Interview geben.

Sein Gegenkandidat Jens Juhnke hatte uns zwar die Teilnahme versprochen, geliefert hat er aber auch nichts.

So sind hier in der Zeitung nur die Antworten der Bürgermeister-Kandidatin Susanne Wiest für die Gemeinde Alt Tellin zu finden. Glücklicherweise aber haben wir als erweiternde Ergänzung die Fragen auch dem Bürgermeisterkandidaten der Nachbargemeinde Daberkow gestellt und der hat sie alle beantwortet.

Auch kleine Spielräume können wir nutzen.

Die Redaktion

INHALT	
GRUNDTENDENZ POSITIV	2
MITSPRACHERECHT	3
LEBEN AM TOLLENSETAL	4 - 5
DASEINSVORSORGE	6 - 7
NÄCHSTE SCHRITTE	8 - 9
LEBENSQUALITÄT	10 - 11
BRANDSCHUTZ	12 - 13
IN SACHEN NATUR	14
WAS WANN WO	15
ALLERLEI	16



Sie haben die Wahl

Lieber Leser und liebe Leserin,

es sind wichtige Entscheidungen für unsere Zukunft zu treffen. Überlegen Sie es sich bitte ganz genau, wem Sie Ihre Stimme geben. Wer seine Stimme nicht abgibt, hat wohl eh nicht mehr viel zu sagen...

Jede Stimme zählt - nur gemeinsam sind wir stark.

Wir müssen uns formieren.

Geld kann man nicht essen...

Eine Honigbiene ist alleine nicht überlebensfähig, sie braucht die Gemeinschaft. Ihren Lebensraum kann sie sich selbst nicht auswählen - ist der geeignete Raum nicht vorhanden, dann stirbt sie. Die Biene ist ein Bio-Indikator / ein Heilanzeiger ...

Die Insekten brauchen unsere Hilfe - dringender denn je.

Schutz-Raum entsteht durch kleine Nischen bzw. Oasen auf Ihrem Grundstück, im Kleingarten, im Park oder auf Brachflächen usw. - damit die Biene und andere Insekten in der „modernen, grünen Wüste“ überleben können.

Jedes kleine Fleckchen Erde, welches mit Blumen-Blüten bepflanzt wird, sichert das Weiterleben im Mikro-Kosmos.

Mittlerweile sind knapp 1 Million Arten vom Aussterben bedroht.

Die Regierung hat dem Artensterben tatenlos zugesehen.

Das Thema ist nicht neu, es sind Jahrzehnte vergangen ohne wirksame Maßnahmen...

Seit Jahren steht im Grundgesetz für Deutschland in Art 20a:

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Bundesweit soll jetzt eine Kampagne gestartet werden, die alle Einwohner auffordert:

Ihren Anteil für das „große Ganze“ beizutragen.

Der Hauptverursacher des Artensterbens (die Agrarindustrie) wird nicht in die Pflicht genommen...

weder durch die vollziehende Gewalt noch durch die Rechtsprechung.

Also, wem gebe ich meine „Stimme“ ?

Regional ist erste Wahl...

Gisela Paasch, Imkerin



Interview mit der Bürgermeisterkandidatin Susanne Wiest

1. Die Kommunen haben aus bekannten Gründen fast alle große Sorgen. Es wird die Wähler(innen) sicher interessieren, warum Sie sich dennoch als Kandidat(in) für das Amt als Bürgermeister(in) zu Wahl stellen.

Die Kommune, die Gemeinde, das Dorf, ist der Ort an dem wir wohnen und leben. Die Gemeinde Alt Tellin, - bestehend aus 7 Dörfern, wunderschön gelegen am und im Tollensetal, - soll so gestaltet und organisiert sein, dass es für alle passt und sich alle hier wohl fühlen können.

Seit Frühling 2017 bin ich berufene Bürgerin im Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Wohnen, Bau und Verkehr. Der Aspekt „Gemeindeentwicklung“ spielte dort bislang kaum eine Rolle. Das möchte ich gerne ändern.

Die Dörfer und das Land wurden in den letzten Jahrzehnten politisch vernachlässigt. Diesen Trend gilt es umzukehren. Dafür werde ich mich einsetzen und gerne meinen Beitrag leisten.

2. Welche Hoffnungen oder Fragen haben Sie zum Bauvorhaben vom Schloss Broock?

Mit der Sanierung von Schloss Broock kommt Leben in die Gemeinde. Ich sehe es als großen Glücksfall für unsere Gemeinde, dass Monika und Stefan Klinkenberg, zwei am Gemeinwohl interessierte Menschen, Schloss und Gut Broock erworben haben. Spendencafé, Osterfeuer und andere Veranstaltungen bereichern schon jetzt das Gemeindeleben. Ein großer Dank für diese schöne Entwicklung gebührt auch Christian Schmidt.

Eine aktuelle Frage ist, wie es gelingen kann, die wirtschaftliche Nutzung in Broock so zu gestalten, dass die landschaftliche Schönheit, die Natur und die Ruhe, die ja den Zauber des Tollensetales ausmachen, bewahrt werden.

Dass uns das gelingen wird, ist zugleich meine Hoffnung.

3. Worauf möchten Sie sich in Ihrer Arbeit als Bürgermeister(in) konzentrieren? Welche Möglichkeiten der Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern sehen Sie?

Konzentrieren möchte ich mich in meiner Arbeit besonders auf den Aspekt Gemeindeentwicklung.

Die hier geplante Errichtung von 241 Meter hohen Windkraftanlagen und die touristische Nutzung, wie ja in Broock geplant, passen, - um nur ein Beispiel zu nennen - , nicht zusammen.

Mit einem Gemeindeentwicklungskonzept können wir festlegen, was wir wollen und was nicht.

Wollen wir wieder einen Dorfladen? Badestellen an der Tollense?

Ein besseres Netz an Rad und Wanderwegen? Die „Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern“ ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Regelmäßige wöchentliche Sprechzeiten und Versammlungen, wenn wichtige Themen anstehen, sind ein unverzichtbares Mittel um miteinander im Gespräch zu bleiben, so dass alle Stimmen gehört werden und in die Gemeindegarbeit einfließen können.

Ich danke herzlich für die Gewährung des Interviews.

Helmut Hauck



Antworten aus der Nachbargemeinde Daberkow

Die Tollense kennt keine Gemeindegrenzen. Bevor sie die Gemeinde Alt Tellin durchschneidet, ist sie schon zwischen Daberkow und Wietzow geflossen. Auch dort ist das Amt des Bürgermeisters neu zu besetzen. Dem zur Wahl stehenden Bio-Landwirt Raik Mulsow haben wir die gleichen Fragen wie Susanne Wiest gestellt. Hier sind seine Antworten:

1. Im Falle dass ich als Bürgermeister gewählt werde, sind die konkret bestehenden Verhältnisse zunächst die Grundlage für das, worin sich dann Dinge bewegen können.

Wie mir der amtierende Bürgermeister Herr Kröchert erläuterte, ist bezüglich der Finanzen der Haushalt derzeit recht positiv ausgeglichen. Persönlich sehe ich ganz allgemein die Schwierigkeit darin, dass unterschiedliche Interessen in der Arbeit der Gemeindevertretung bisher als Anlass genommen werden, sich gegeneinander zu positionieren. Dies im Persönlichen zu überwinden, trotz bzw. gerade wegen unterschiedlicher Sichtweisen, ist die Herausforderung.

2. Die weiteren Investitionen für Schloss Broock werden sicher eine sehr dynamische Bedeutung für unsere Region bekommen. Über die Jahre und Jahrzehnte vermute ich eine Art Kettenreaktion für viele weitere kleine und großen Investitionen, die alle zu einer Win-Win-Situation führen.

Dieses gegenseitige sich bestärken, wie unterschiedlich auch einzelne Aktivitäten sind, ist eine Richtung auf die sich eh unsere Zukunft mehr und mehr einstellen wird.

Eines der wichtigsten nachhaltigen Wirkungen der Wiederbelebung vom Schloss Broock, eingebettet in die vielen hier schon vorhandenen Projekte, ist meiner Meinung nach eine gestärkte Verwurzelung der Bevölkerung in unserer ganzen Region.

Kulturelle Identität mit seiner eigenen Umgebung ist ein feines, kaum sichtbares Netz von unzähligen Dingen.

Der Verlust dieser Identität ist wohl der verheerendste Ausdruck einer Region, was wir dann nicht nur in erschreckenden Wahlergebnissen wiederfinden.

Trotz aller Nebenwirkungen die solche Investitionen und alles Neue zunächst haben können, ist das ganze Vorhaben aus meiner Sicht ein Glücksfall für die Region.

3. Vieles der kleinen Investitionen innerhalb der Gemeinde könnten so wie früher, auch ohne eine große Beteiligung von Haushaltsmitteln realisiert werden.

In dieser Möglichkeit, einige anstehende Dinge mit allen interessierten Bürgern zu organisieren, sehe ich über die Jahre eine gute Chance mehr Nähe von Alltag und Kommunalpolitik zu ermöglichen.

Eine ständige Ausstellung zum Thema: „Jeder ist bedeutend“ wäre ein persönliches Anliegen.

In dieser Möglichkeit, dass sich jeder Bürger unserer Gemeinde bei Interesse, ob Jung ob Alt, von einem einheimischen „Chronisten“ ausführlich interviewen lässt, ist eine einfache Weise diese Bedeutung jedes Einzelnen zu entdecken.

Raik Mulsow

Wald- und Wiesenkindergarten Wawiki feiert seine Eröffnung

Liebe BewohnerInnen des Tollensetals,

am 25. Mai wollen wir Euch herzlich zur feierlichen Eröffnung des Wald-und Wiesenkindergartens WaWiKi einladen.

„Initiativen wie diese“, verdeutlicht Timotheus Wersich, verantwortlicher Projektleiter bei der Software AG Stiftung, „sind Multiplikatoren reformpädagogischer Ansätze im ländlichen Raum. Neben den Kindern und Eltern profitieren besonders die Dorfgemeinschaften. Die zugezogenen jungen Familien bringen sich nicht nur engagiert in das Projekt und die Nachbarschaft ein, auch die gesamte Region gewinnt neue Perspektiven.“

Nun sind über 2 Jahre vergangen. In diesen Jahren hat uns die Idee eines naturnahen und nachhaltigen Bildungsorts für die Kinder der Region immer wieder Kraft gegeben, den Wald-und Wiesenkindergarten WaWiKi zu eröffnen. Zahlreiche UnterstützerInnen haben sich für uns und unsere Idee eingesetzt.

Wir wollen zu diesem Anlass zusammen kommen, uns bedanken und feiern. Um 15:00 Uhr geht es mit der Eröffnungsrede los.

Danach ist für ein buntes festliches Programm gesorgt:

- * Gemeinsames Pflanzen eines Baumes
- * Eine Bauspielaktion unterm Sternzelt von Jule und Anne,
- * Bogenschießen mit Sven
- * Samenkugeln bauen mit dem WaWiKi-ErzieherInnen Team (Susn, Susanne und Lisa)
- * Henna Tattoos für Kinder
- * Bücherflohmarkt: Bringt gerne Bücher zum Tauschen mit!
- * Informations- und Vernetzungsecke
- * Musikalische Begleitung von Romy und Simon (Gitarre, Gesang und Kontrabass)
- * Und natürlich zum Genuss: viel Kaffee und Kuchen

Wir freuen uns auf Euch
das WaWiKi-Team

Warum, warum? - Warum ist die Banane krumm?

So sprachen oft Erwachsene wenn sie auf Fragen von Kindern keine Antwort hatten.

Ja Erwachsene fragen zu wenig, obwohl sie einfachste Wahrheiten nicht kennen.

Warum führen Menschen seit Urzeiten Krieg und können den Krieg nicht besiegen? Der Philosoph Emanuel Kant schreibt in seinem Werk über den ewigen Frieden: „Der Krieg ist darin schlimm, dass er mehr böse Leute macht, als dass er deren wegnimmt.“ Das bedeutet also, dass ein Sieg im Krieg keinen dauerhaften Frieden bringt.

Im Ersten Weltkrieg wurde bis zur völligen Ermattung um den Sieg gekämpft. Im Ergebnis waren Voraussetzungen für eine noch größere Revanche im Zweiten Weltkrieg geschaffen.

Was geschieht gegenwärtig?

Überall wird die Hochrüstung vorangetrieben. Unsere Regierenden erklären, dass wir den Partnern nicht nachstehen dürfen. Es gab einmal einen Karl Liebknecht der als einziger gegen die Kriegskredite stimmte!

Die USA kündigen Abrüstungsverhandlungen auf und modernisieren ihre Atomwaffen. Die NATO steigert die Kriegsvorbereitungen gegen Russland.

Die andere Seite bleibt auch nicht untätig.

Dabei wird völlig ignoriert, dass die Kriegsführung seit dem Abwurf der ersten Atombombe durch den amerikanischen Präsidenten am 6. August 1945 auf Hiroshima eine ganz neue Qualität erlangt hat. Der Einsatz dieser Waffe kennt keine Sieger mehr, sondern stellt die Existenz der gesamten Menschheit in Frage.

Eine praktische Erfahrung der Geschichte besagt, dass jeder neue, größere Krieg mit den Waffen geführt wird, mit denen der vorhergehende endete. Was jetzt also ansteht wird ein Atomkrieg sein, allein schon wegen der Atomkraftwerke.

Zur Zeit liegen in den Arsenalen von 10 Ländern ca. 22 000 Atomsprengköpfe, viele mit einer weit größeren Sprengkraft der ersten Bombe. Die fortschreitende Digitalisierung hat zur Folge, dass heute kaum noch ein Mensch handeln kann wie der sowjetische Oberstleutnant Petrow, der den Start einer Rakete zum Gegenschlag verhinderte, weil er einen Fehlalarm vermutete. Heute kann die Automatik durch herabfallenden Weltraumschrott oder einen Meteoriten jederzeit einen Atomkrieg auslösen.

Wissen das unsere Militärs und Politiker nicht? Spielen sie wesentlich mit der Gefahr der Vernichtung der Menschheit? Rührt sich da weltweit kein Widerstand?

Auf deutschem Boden, in Büchel in der Eifel, lagern ca. 20 amerikanische Atomsprengkörper mit denen Tornados der Bundeswehr den Einsatz üben. Das ist ein Verstoß gegen das Völkerrecht, denn der 2+4 Vertrag bestimmt Deutschland als atomwaffenfreie Zone. Warum weigert sich die Kanzlerin, den Vertrag zu erfüllen? Will sie, wie der amerikanische Präsident Truman, mit Massenmord in die Geschichte eingehen?

70 000 Männer, Frauen und Kinder starben sofort, bis zu 200 000 insgesamt teils auf grausamste Art. Alle vorherigen und späteren Warnungen und Proteste von Wissenschaftlern und Politikern wurden in den Wind geschlagen. Truman erklärte später, dass es keine große Entscheidung gewesen sei, „jedenfalls keine, die einem Kopfschmerzen bereitet.“ (ND 6./7. 8. 2005 S.3) Warum, warum? - Warum ist nicht nur die Banane krumm?

„Europa darf seine Werte nicht weiter verraten. Statt Abschottung und Militarisation brauchen wir ein Europa, das glaubhaft für gewaltfreie Konfliktbearbeitung und Menschenrechte einsteht.“

Dr. Margot Käßmann (Theologin) ist Botschafterin des Forums ZFD. Das Forum Ziviler Friedensdienste e.V. richtete einen Aufruf an das europäische Parlament und bittet um Unterstützung!

<https://www.forumzfd.de/de/rettetdasfriedensprojekteu>

Helmut Hauck



Wo junge Leute
als Praktikanten verheizt
das Lächeln üben für
ein hingeknurrtes Wort
ihrer Vorgesetzten
und träumen von
unterbezahlten
Halbjahresverträgen

Wo enervierte Manager
in den Chefetagen
über der Renditenmaximierung
verbrennen immer die Angst
im Nacken nicht zu genügen
und ihr neuestes Blinddate
via Twitter lieber absagen

Wo die Models und die Sternchen
in engezurrtten Verträgen
gehypt gemolken
und weggeworfen werden
für ihren Traum
vom schnellen Erfolg

Wo die Kanzler und Minister
sich im Wahlrummel verbrauchen
Unmäßiges versprechen für
die Illusion von Macht
und den Wirtschaftsbossen nachts
ihre Füße sauberlecken

Wo fitte Senioren
im Ehrenamt dem Staat
die Drecksarbeit abnehmen
im irrigen Wunsch gebraucht
gehrt & geachtet zu werden
als Gnadenbrot für
ihre alten Tage

Wo sich das Proletariat
ins Prekariat optimiert
wo man jedes Krebsgeschwür
mit Augentrost kaschiert
hier im deutschen Wunderland
da herrscht lange schon
Prostitution

Nina Pohl
10.2.2016

Im deutschen Wunderland

Wo die feschen Bäckerfrauen
ihre traurig welken Dekolletés
unter den breitzkrepmpigen
Hüten ihrer Chefs
hinhalten hinterm Tresen
in den Aktionswochen

Wo die jungen Kreativen
eine Lesebühne nach der nächsten
kostenfrei & selbstverliebt
für ein Gelächter
aus dem Boden stemmen
abends in den Salons
der großen Städte

Wo junge Mütter
einen Hungerjob nach dem anderen
annehmen unermüdlich
mit heißer Nadel
ihre Lebensfetzen zusammenflicken
und hoffen daß im Krankheitsfall
des Kindes die Oma einspringt
weil sonst der Faden reißt





Ostersonntag auf der Dorfstrasse

von den großen männern

die wirklich großen, die die erde drehen
beschützt von mauern und gesetz
die sich aus gier an dieser welt vergehen
von diesen, freunde, sing ich jetzt

sie nehmens fleisch von schwachen tieren
sie brechen knochen, schlürfen mark
sie haben kein gesicht mehr zu verlieren
der angstgeruch von kindern macht sie stark

sie trocknen herzblut, schichtens auf zu scheiterhaufen
sie sehen zu, wie freundlichkeit verbrennt
das fernsehen ist dabei, das läßt sich gut verkaufen
was man barmherzig nennt, ist ihnen fremd

sie flechten streifen nacht tief ins gewissen
sie schicken büttel tags in jedes haus
sie kauen geil und roh, was sie gerissen
was unverdaulich bleibt, das spein sie aus

sie leben dreist und abseits aller normen
sie haben lebenslust zu käuflichkeit verkehrt
sie zähl'n sich zu den besten lebensformen
und sind nicht eine tote fliege wert

sie kaufen sich minister, senatoren
sie kaufen wahlen, spots, ein halbes parlament
demokratie, ein totes pferd, schon lang verloren
das volk nur vieh, das an die kassen drängt

sie kochen dumme ab mit glücksversprechen
sie machen meinung in den medien, in der kunst
zufriedenheit - sie nennen das verbrechen
die streber und die kriecher stehen hoch in ihrer gunst

sie reißen sich die welt unter den nagel
sie pressen sie, solange der tropfen fällt
sie werden mit uns sterben, ohne frage
doch sterben sie, dann gehn sie grinsend aus der welt

ich bin, pardon, für standrechtlich erschießen
die hat vernunft nie eines besseren belehrt
die gehn nicht ohne streit und blutvergießen
die hat kein herz zu mäßigung bekehrt

Jörn Hühnerbein
18.3.2013



Tourist in MeckPomm

Da kam der gestresste Städter zum wiederholten Mal ins Tollensetal. Wieder einmal war er für ein paar erholsame Tage in Buchholz zu Gast bei den netten Hegewalds.

Diesmal für mich neu: die Beobachtung der Kraniche durchs Fernglas. Sehr interessant, wie sie majestätisch und erhaben durch Wiesen und Äcker stolzieren. Im Lied von den Kranichen wird der Keil besungen, den sie im Flug bilden. Die Stärkeren vorn, schützend vor den Schwächeren hinten.

Und wir Menschen?

Man sagt, in MeckPomm sei die Zeit stehengeblieben. Das Herz schlägt langsamer, der Puls beruhigt sich. Mit jedem weiteren Spaziergang wächst die Gelassenheit, sogar die von alternden Rock-Gitarristen, die zu der Einsicht gelangen, dass auch noch so filigranes Saitenspiel nicht das Wichtigste in der Welt ist. Neulich habe ich an der Musikschule sogar Werbung für die „Quetschkommode“ gemacht, weil alle nur noch Gitarre spielen wollen.

Vom Herausgeber angeregt, einen Beitrag für das Blatt zu schreiben, begutachtete ich ein paar ältere Ausgaben. Bei einem Gedicht blieb ich hängen. Ich dachte dabei an eine Songzeile von Jimmi Hendrix: „Somewhere a queen is weeping, somewhere a king has no wife“. Warum finden wir so selten zueinander? Wer springt hinüber über Kurt Tucholskys Graben?

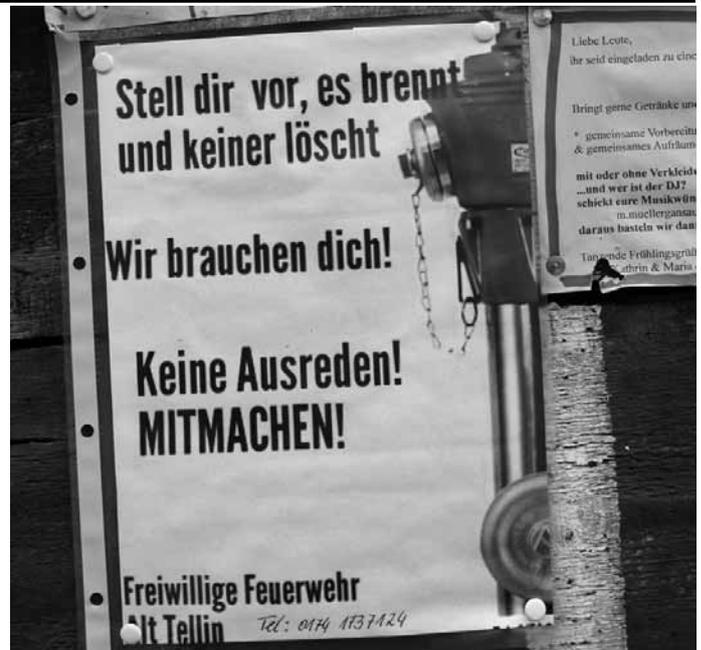
Auch der Wettergott war mir wohlgesonnen. Greifswald am Ryck entlang geschlendert, Köppenhaus besucht. Köppen ist für mich so ne echte Entdeckung. Reich-Ranicki („Das ist Literatur“) würdigte und ehrte ihn zu Recht, finde ich!

Es ist Kirschblütenzeit. Wat willste mehr? Noch wat, vielleicht Wichtiges zum Schluss:

Ich sitze mit einer guten Freundin draußen bei Eis und Cappuccino am Marktplatz beim Italiener. Da kommt ein Ausländer mit lauter Musik vorbei. Eine Frau am Nebentisch macht abfällige Bemerkungen. Der extrem rechte Rand unserer Gesellschaft war auch hier nicht weit. Dann verweigerte sie noch, ein Foto von der Freundin und mir zu machen.

Zuhause habe ich wieder meinen alten Boxsack aufgehängt. Nicht, dass ich jetzt Boxkämpfe austragen wollte. Nein, ich finde nur das Boxtraining gut!

Prof. S. 04/2019



Denkpause

Die technische Entwicklung sorgt überall für Beschleunigung. Die Daten- und Bilderflut schüttet das Gehirn zu.

Für Entschleunigung und Pausen zum Nachdenken und Analysieren muss jeder selbst sorgen, um richtig handeln zu können. Nach zwei verheerenden Weltkriegen in Europa müssten doch hier alle Menschen an einer friedlichen und lebenswerten Entwicklung interessiert sein. Das ist aber leider keineswegs der Fall. Selbst Vertreter der christlichen, der sozialdemokratischen, der liberalen und auch der grünen Partei stimmen der Hochrüstung und Kriegsbeteiligung zu. Auch Rechte und die AfD gefährden mit ihrem Nationalismus, Rassismus und Ablehnung der Einheit Europas den Frieden und soziale Sicherheit. Die Linken, die im Europaparlament für Frieden und die Einhaltung der Menschenrechte eintreten sind bemüht, ihren Zusammenschluss zu erweitern.

Je schwerer eine Wahlentscheidung fällt, desto mehr ist es ein Grund, nach der besten Lösung zu suchen. Wer nicht genügend Hinweise aus den Medien hat, sollte auch Verwandte oder gute Bekannte zu Rate ziehen. Wer die Briefwahl nützt, kann sich nicht nur am Wahltag etwas anderes vornehmen, sondern hat auch den Vorzug, den Wahlzettel in Ruhe zu lesen und anzukreuzen.

Die Möglichkeit auf die Zusammensetzung des Europaparlaments Einfluss zu nehmen, sollte niemand als Nebensache ansehen. Ich hätte gern auf meine Kriegserlebnisse verzichtet!

Die Teilnahme an der Kommunalwahl bei uns ist zwar etwas einfacher, weil man zumeist mehr und bessere Informationen hat. Die Bedeutung für ein gutes Gemeindeparlament ist aber nicht geringer. Einige Anregungen sind ja auch aus unserer Zeitung zu entnehmen.

Hoffen wir auf gute Wahlergebnisse.

Aber Wunder brauchen vielleicht etwas länger.

Helmut Hauck



Osterfeuer im Lenné-Park

Bevor die Berliner Musikerinnen von „Les Belles du Swing“ mit ihrer Live-Darbietung auf der kleinen Bühne in der beheizten Reithalle beginnen konnten, wurde dort ein Scheck für die

Löschgruppe Alt Tellin der Feuerwehr Kruckow-Schmarsow übergeben. Anschließend konnten unter fachkundiger Aufsicht die erwarteten Osterfeuer entzündet werden.



Traditionspflege

Auch wenn die Alt Telliner Feuerwehr eine ruhmreiche Geschichte vorweisen kann... heute fehlen ihr vor allem ausreichend Mitstreiter, um diese in bewährter Weise fortzuführen.

Um einen soliden Brandschutz vor Ort auch für die sich weiter entwickelnde Schlossanlage sicherzustellen, werden dringend Menschen unter 60 Jahren gesucht!

Vorpommern. Heimat mit Zukunft!

„Wir stehen zu unserer Heimat. Unser Landkreis, unsere Städte und Gemeinden haben sich in den vergangenen Jahren gut entwickelt.“ Das verkündet die CDU Vorpommern-Greifswald unter ihrem neuen Logo „MV mit Vernunft“.

Aber bei den Schwerpunkten ihrer kommunalpolitischen Arbeit für die kommenden fünf Jahre fehlt jeglicher Hinweis auf eine Verbesserung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Ja, was für eine Zukunft soll die Heimat unserer Enkel werden?

In Zeiten von Klimawandel und Artensterben sagt die Bundesumweltministerin Svenja Schulze: „Kein Land der Welt kann das Klima im Alleingang retten. Aber zum Glück ist auch niemand alleine. Denn auf der ganzen Welt gehen Staaten, Unternehmen, Gesellschaften voran. Und auf der ganzen Welt erwarten nicht nur junge Menschen von der Politik, dass sie beim Klimaschutz ernst macht...“

Aber wie soll das denn bitteschön funktionieren?

Schon die 25. Weltklimakonferenz findet im Dezember statt.

Doch was nutzt das alles, wenn auf unterer Ebene die deutsche Regierungspartei CDU es überhaupt nicht für nötig hält, sich mit der Problematik zu befassen und vielleicht noch wirklich etwas dafür Sinnvolles zu tun?

Der Weltbiodiversitätsrat hat am 6. Mai seinen Globalen Bericht zum Zustand der Natur vorgestellt. Die Botschaft des Berichts ist eindeutig: Der Zustand der Natur verschlechtert sich dramatisch.

Bis zu eine Million Arten sind vom Aussterben bedroht...

„Die Menschheit sägt an dem Ast, auf dem sie sitzt. Die Natur ist in einem immer schlechteren Zustand. Die Menschen sind dabei, ihre eigenen Lebensgrundlagen zu zerstören.“

Die Herausforderungen beim Artensterben sind ähnlich groß wie beim Klimawandel.“ erkannte die Bundesumweltministerin.

Bundesforschungsministerin Anja Karliczek: „Der Bericht des Weltbiodiversitätsrats ist ein klares Signal an die Menschheit, umzudenken und die Artenvielfalt zu schützen.“



Der Bericht stellt den weltweit akzeptierten Sachstand zum Zustand der Natur dar: Vertreter aus 132 Mitgliedstaaten nahmen vom 29.04.-04.05.2019 an den Beratungen des Weltbiodiversitätsrats in Paris teil. Die biologische Vielfalt und die Leistungen von Ökosystemen wie Nahrung, sauberes Wasser und Medizin sind für das Überleben der Menschheit essenziell.

Dennoch verschlechtert sich ihr Zustand dramatisch: Das Artensterben ist heute mindestens Dutzende bis Hunderte Male größer als im Durchschnitt der vergangenen zehn Millionen Jahre...

Es ist aber noch keine 30 Jahre her, da fusionierte die Blockpartei CDU mit den Funktionären der DBD, der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands. 100.000 neue Mitglieder sollten helfen, die erste demokratische Wahl zu gewinnen.

Den ehemaligen LPG-Bauern hat das wenig genutzt.

Die meisten haben die CDU später schnell wieder verlassen.

Diesen Teil ihrer Geschichte verschweigt die neue CDU-Präsenz vorpommernpartei.de.

Ebenso sucht man vergebens auf der Seite des Landkreises VG die gewaltigen Schweinefabriken in Medow und Alt Tellin.

Doch CDU-Politik in Vorpommern bleibt massive Agrar-Politik! Auf Kosten der Natur, der Einwohner, der Welt und der Zukunft!

Die Agrarindustrie in ihrer sogenannten konventionellen Form ist erwiesenermaßen ein Hauptverursacher der oben benannten Probleme. Gift und Gülle haben Nebenwirkungen.

Richtig irre wird es aber, wenn die CDU-regierten Gemeinden auf einmal Natur als ein von Windkraft bedrohtes Gut benennen.

Am 28.2. hat die Gemeinde Alt Tellin umfangreiche Baumschnittarbeiten beschlossen. Ab nächsten Tag galt Schnittverbot nach Bundesnaturschutzgesetz. Am 7.5. berichtete der Bürgermeister auf der GV-Sitzung zur Verweigerung eines Windeignungsgebietes: Sämtliche Schnittarbeiten sind abgeschlossen.

„Arbeiten und Wirtschaften in freier Natur“ will Werner Kuhn in Europa ohne Wettbewerbsverzerrungen für die CDU durchsetzen.

„Freie Natur“ hat so hier weder Heimat noch Zukunft.

OS



Galerie: Matthias Jaeger ... Kunst geschieht - 23.6.

Mit dieser Ausstellung möchten wir die Erinnerung an Matthias Jaeger wachhalten, an den unermüdlichen Zeichner und Maler, der durch seine Sicht auf das Leben oft ein Staunen hervorrief. Seine Kunst lädt ein, von einem anderen Standpunkt aus zu schauen und ihm folgend, dem Alltag mit einem guten Teil Humor zu begegnen, andererseits muss das Entlarvende seiner Ausdrucksweise ausgehalten werden. Er war jemand, der ohne Zeichenstift kaum denkbar war. Tägliches Neubeginnen in der Vorstellung, dass einmal alle Komponenten glücklich zusammenkommen, dass er diesen unglaublichen Moment erleben darf, an dem Kunst entsteht, war Voraussetzung seines Schaffens und seine künstlerische Haltung.

Matthias Jaeger wurde 1945 in Schwerin geboren, wuchs in Neubrandenburg auf, machte Abitur mit Lehrabschluss zum Betonfahrbauer, arbeitete als Kranfahrer und studierte schließlich an der Hochschule für bildende Künste Dresden Malerei bei den Professoren Kettner, Horlbeck, Bergander, Damme und bei Herbert Kunze. Seine Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen, so im Kupferstichkabinett Dresden, in den Staatlichen Museen Schwerin, in der Sammlung des Landes Mecklenburg-Vorpommern und in der Kunstsammlung Neubrandenburg.

<https://www.burg-klempenow.de/>



»Der Mann mit der Kamera« von Dziga Vertov

25. Mai 2019 Reithalle

Schloss Broock, Broock 13, 17129 Alt Tellin

Anlässlich des 90. Jahrestages der Weltpremiere hat der Kinoverein Cinema Teatro Blenio einen neuen Soundtrack für den avantgardistischen russischen Stummfilm „Der Mann mit der Kamera“ (1929, orig. »Chelovek s kino-apparatom«) von Dsiga Wertow beim jungen Tessiner Musiker Simon Quinn in Auftrag gegeben. Der neue Soundtrack wurde am 26. Januar 2019 im Cinema Teatro Blenio uraufgeführt, woraufhin das Quartett, bestehend aus den drei Brüdern Nolan (Trompete), Brian (Schlagzeug) und Simon Quinn (Kontrabass) in Zusammenarbeit mit der österreichischen Pianistin Viola Hammer und dem polnischen Pianisten Tomasz Soltys, sich nun auf eine internationale Tournee begibt, bei der die neue Musik in den drei Schweizer Sprachregionen und in Deutschland (11. bis 26. Mai 2019) aufgeführt wird. **Vorverkauf: 8,- € | Abendkasse: 10,- € | Einlass: 19 Uhr | Beginn: 20 Uhr | Karten: 039993 76678 | 0151 671 05 439**

www.schlossgut-broock.de/veranstaltungen



Matthias Jaeger | Ein Bild für die Natur (Kindheit) | 1992

Feierliche Eröffnung
Wald- und Wiesenkindergarten
WaWiki

Am 25. Mai um 15 Uhr in Tückude
-Ein Tag der Begegnung-

Wir wollen feierlich den Wald und Wiesenkindergarten WaWiki eröffnen und uns bei allen UnterstützerInnen bedanken. Wir wollen zu diesem Anlass Platz für Austausch und Vernetzung aller Akteure aus der Region schaffen.

Programm: 15 Uhr Eröffnungsrede und danach:
Kaffee und Kuchen – Musik
Bauspielangebot - Bogen schiessen

gefördert durch
Stiftung für Ehrenamt und
bürgerschaftliches Engagement
in Mecklenburg-Vorpommern

Natürlich Lernen am Tollensetal e.V., Tückhude, 17089 Golchen
www.wawiko.de, wawiko@posteo.de



Bienenkiste in Hohenbüssow

Die Bienenkiste ist ein Konzept, um mit verhältnismäßig wenig Aufwand selbst Bienen halten zu können.

Es eignet sich für Menschen, die gerne selbst Bienen halten möchten und für den Eigenbedarf etwas Honig ernten wollen, ohne gleich die gesamte Freizeit dafür einsetzen zu müssen.

Brandschutzkonzepte - so oder so?

Vor dem Landtag in Schwerin sind Demonstrationen nur noch eingeschränkt möglich. Ein neues Brandschutzkonzept für das Schweriner Schloss verbietet das.

Gegen das alte Brandschutzkonzept der Ferkelfabrik Alt Tellins liegt seit Jahren eine Klage beim Verwaltungsgericht Greifswald, ohne das die Verhandlung endlich abgeschlossen wird. Obwohl inzwischen andere Anlagen des ehemaligen Betreibers abgebrannt sind wird am Tollensetal weiter drauflosgewirtschaftet. Das Sicherheitsbedürfnis der Regierung in der Hauptstadt wiegt deutlich mehr als das Leben der armen Schweine auf dem Land.

Wo bleibt hier die Wahlfreiheit?

Das Rezept: Grüner Spargel

Zutaten: Spargel, Kartoffel und Petersilie
am Besten aus dem eigenen Garten...



Guten Appetit!

Zur Erinnerung:

Tollensetaler Stimme für Freunde des Landlebens ist keine harmlose Satire...

Hier können die PDF-Dateien aller Ausgaben heruntergeladen werden:
www.mensch-und-land.de



gefördert durch

Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern

Unsere Redakteure arbeiten ehrenamtlich, selbst im Widerstand. Druckkosten für die nächsten Ausgaben werden immer gebraucht.

Spendenquittungen kann **vereinzelt** ausstellen, weil gemeinnützig. **Einzahlungen zur Unterstützung unserer Zeitung** bitte hier:
IBAN: DE70 1506 1638 0001 1646 19



Mahnwache vor der Ferkelfabrik

NDR am 15.4.2019: dem Klimawandel auf der Spur

I M P R E S S U M TOLLESETALER STIMME

Träger: vereinzelt e.V. Hohenbüssow 1, 17129 Alt Tellin

Redaktion: Møne Spillner
Olaf Spillner
Jan von Hugo
Christian Herfurth

Postanschrift: Tollensetaler Stimme, Hohenbüssow 1
17129 Alt Tellin

E-Mail: tollensetaler@googlemail.com

Internet: <https://tollensetaler.blogger.de/>
www.mensch-und-land.de

Fotos: Schramm, Spillner, Treise

Leserbriefe, Beiträge oder Fotos an uns bitte per E-Mail

Redaktionsschluss: je nach Einsendungsfülle...

Druck: STEFFEN MEDIA GmbH

Redaktionshinweise: Die Tollensetaler Stimme erscheint unregelmäßig mehrmals im Jahr. Sie vertritt keine finanziellen oder parteipolitischen Interessen und dient ausschließlich dem bürgerschaftlichen Gemeinwohl. Die Redaktion arbeitet ehrenamtlich. Das Redaktionskollegium veröffentlicht keine anonymen Zuschriften. Verfasser eines Beitrags können jedoch entscheiden, ob ihr Name genannt werden soll.

Beiträge mit demokratiefeindlichen, rein polemischen oder verunglimpfenden Inhalten werden nicht veröffentlicht.

Manche Text- und Bildbeiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Einwilligung des Autors weiterverwendet werden.